

Rede Bilanzpressekonferenz 26. März 2021

Es gilt das gesprochene Wort.

[Dr. Markus Litpher]

Die Corona-Pandemie prägt seit dem vergangenen Jahr unser aller Leben. Auch wenn sich Wege aus der schwierigen Situation abzuzeichnen scheinen. Die letzten Tage zeigen uns eindrücklich, dass sie noch nicht überwunden ist. Die Pandemie hat wie ein Brennglas gewirkt: In der Krise hat sich die Belastbarkeit unseres Geschäftsmodells, unserer Strukturen und der Organisation ausdrücklich gezeigt. Für uns als Infrastrukturbetreiber ein zentrales Thema: Die Region, Städte, Gemeinden, Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger können sich auf LEW verlassen.

Die Pandemie hat in verschiedenen Bereichen aber auch gezeigt, wo Herausforderungen liegen. Sie beschleunigt den Wandel. Gleichzeitig gibt es überregionale und auch globale Herausforderungen, die noch einmal weit über die aktuelle Corona-Pandemie hinausreichen. Klimaschutz ist und bleibt unsere gemeinsame große Aufgabe.

[Norbert Schürmann]

Meine Damen und Herren. Die Lechwerke feiern dieses Jahr das 120-jährige Unternehmensjubiläum. Unsere Wurzeln haben wir in der Wasserkraft. Mit der Region, den Kommunen, Betrieben und Menschen sind wir in vielfacher Hinsicht eng vernetzt. Gemeinsam bringen wir den Umbau der Energielandschaft voran. Für Kunden und Partner erschließen wir Potenziale der Energiezukunft.

120 Jahre LEW heißt auch 120 Jahre Veränderung und Wandel. Wir haben uns als LEW-Gruppe immer weiterentwickelt und werden das auch in Zukunft tun. Wir arbeiten unter Hochdruck am Umbau des Energiesystems, bringen neue Produkte auf den Markt, erproben neue Technologien. Dieser permanente Wandel vollzieht sich nicht immer reibungslos. Deshalb sind für uns die laufende Optimierung und Weiterentwicklung von Prozessen und Systemen, auch mit dem Einsatz neuer Technologien, wichtige Teile dieses Wandels.

[Dr. Markus Litpher]

Meine Damen und Herren. Herzlich Willkommen zur Bilanzpressekonferenz der Lechwerke. Wir stellen Ihnen heute wesentliche wirtschaftliche und finanzielle Kennzahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres vor, berichten über wichtige Vorhaben und Projekte und geben einen Ausblick auf unseren weiteren Weg. Wie selten zuvor hat uns im vergangenen Jahr die Corona-Pandemie vor immer wieder neue Herausforderungen gestellt. Es war für uns auch in dieser Situation wichtig, unsere Ziele im Fokus zu behalten. Auch 2020 haben wir wichtige Themen vorangetrieben und LEW weiterentwickelt.

Sie kennen die LEW-Gruppe als verlässliches, breit aufgestelltes, wirtschaftlich starkes Unternehmen. Unsere Ziele haben wir im Geschäftsjahr 2020 erreicht. Gleichwohl war und ist die Corona-Pandemie auch für LEW eine Herausforderung. Insgesamt hat sich das breit aufgestellte Geschäftsmodell der LEW-Gruppe jedoch auch in der Krise als robust erwiesen: Wir freuen uns, dass wir Ihnen auch in diesem Jahr eine positive Bilanz vorstellen können.

Corona-Effekte konnten wir zum Teil durch Einsparungen und Effizienzsteigerungen kompensieren. Außerdem überprüfen wir kontinuierlich unsere Finanzpositionen – daraus resultierende Umschichtungen im Finanzportfolio wirkten sich positiv auf das Ergebnis aus. So haben wir zum Jahresende unsere finanziellen Ziele erreicht. Unser Investitionsprogramm, das sich mit 129 Millionen Euro weiterhin auf einem enorm hohen Niveau bewegt, konnten wir weitgehend wie geplant umsetzen. Dafür und darüber hinaus für das gesamte, außerordentliche Engagement möchten wir an dieser Stelle unseren ausdrücklichen Dank der gesamten Belegschaft der LEW-Gruppe aussprechen. Wir wissen, das war ein Kraftakt.

Wir alle mussten uns umstellen, flexibel sein und neue Wege der Zusammenarbeit finden. Wir haben agile Arbeitsweisen und digitale Formate ausgebaut. Innerhalb der LEW-Gruppe haben wir das Programm „LEW Explore Tomorrow“ gestartet. Das Programm bündelt viele Einzelinitiativen, wie beispielsweise den Ausbau unseres Breitbandgeschäfts oder große IT-Projekte. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Erhalt beziehungsweise einer Steigerung der Werthaltigkeit unserer geschäftlichen Aktivitäten.

Ich stelle Ihnen nun einige wesentliche Kennzahlen der LEW-Gruppe für das abgelaufene Geschäftsjahr nach den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS vor:

- Der Stromabsatz der LEW-Gruppe ist im abgelaufenen Jahr um rund 15 Prozent auf 15 Milliarden Kilowattstunden zurückgegangen. Hier hat sich zum einen die Corona-Pandemie ausgewirkt. Vom ersten Lockdown im März bis Ende August 2020 war der Strombedarf der Geschäfts- und Gewerbekunden stark schwankend und deutlich unter Vorjahresniveau. Danach zeigte sich, wie auch im gesamtwirtschaftlichen Umfeld, eine spürbare Erholung, die sich bis Weihnachten 2020 fortsetzte. Bei Privatkunden sorgte die Pandemie in der Tendenz für leichte Zuwächse beim Verbrauch, weil sich das Leben stärker als sonst in den eigenen vier Wänden abspielte. Dem entgegen laufen Energieeffizienzmaßnahmen sowie die zunehmende Eigennutzung selbst erzeugten Photovoltaikstroms. Der zweite maßgebliche Faktor für die Entwicklung des Stromabsatzes war zum anderen das sehr volumenstarke Segment Energieversorgungsunternehmen / Vertriebshandel. Wir haben uns hier weiter auf die Steigerung der Werthaltigkeit fokussiert, was entsprechend zu geringeren Absatzmengen führte. Auf das Gesamtergebnis von LEW hat dies jedoch eher geringe Auswirkungen.

- Im Bereich Gas verzeichneten wir aufgrund der Corona-Pandemie keine substantziellen Verbrauchsrückgänge. Insgesamt konnten wir 2020 den Absatz sogar um mehr als 5 Prozent auf rund 3 Milliarden Kilowattstunden steigern, was auf die außerordentlich positive Entwicklung unserer Geschäftskunden zurückzuführen ist. Ohne die Corona-bedingten Sondereffekte war die vertriebliche Performance von LEW im Strom- und Gasbereich im Jahr 2020 insgesamt weiterhin auf einem hohen Niveau.
- Der Umsatz der LEW-Gruppe lag 2020 bei rund 1,5 Milliarden Euro und damit unter dem Vorjahr. Unter anderem Corona-bedingte Verbrauchsrückgänge beim Strom führten zu sinkenden Umsatzerlösen sowohl im Netz- als auch im vertrieblichen Bereich. Auch die Erlöse aus der Vermarktung des Stroms aus unseren Wasserkraftwerken gingen zurück. Dies liegt zum einen an den niedrigen Börsenstrompreisen zu Jahresbeginn sowie zum anderen an einer über das Jahr 2020 witterungsbedingt geringeren Erzeugungsmenge, etwa 91 Prozent der Regelerzeugung. Neben den operativen Effekten wirkt sich in den Umsatzerlösen auch eine Bilanzierungsänderung nach IFRS 9 aus. Danach sind nun die Zeitwerte von bestimmten Energielieferverträgen, so genannte Commodity-Derivate, zu deren Realisationszeitpunkt Bestandteil des Umsatzes. Dies hat jedoch keine Auswirkung auf das operative Ergebnis.

- Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern der LEW-Gruppe, das bereinigte EBIT, lag 2020 mit 149,3 Millionen Euro rund 5 Prozent höher als im Vorjahr. Hier macht sich unter anderem eine Umstellung im Bereich der abschreibungsrelevanten Nutzungsdauern bemerkbar, die wir auf die im E.ON-Konzern angewandten Standards umgestellt haben. Corona-bedingte Effekte belasteten das bereinigte EBIT: Dies betraf vor allem den Netzbereich mit rückläufigen Arbeits- und Leistungswerten. Auch im Vertriebsgeschäft machte sich die allgemeine wirtschaftliche Lage bemerkbar. So konnten im Geschäftskundenbereich Strommengen nicht wie geplant abgesetzt, sondern mussten mit Verlust abverkauft werden. Das Tochterunternehmen LEW Service & Consulting, unter anderem zuständig für das Catering in der WWK-Arena, und unsere Bergbahntochter, die Wendelsteinbahn, waren ebenfalls von den Corona-bedingten Einschränkungen betroffen. Insgesamt hat sich das breit aufgestellte Geschäftsmodell der LEW-Gruppe in der Krise jedoch als robust erwiesen.

- Das Investitionsvolumen hat die LEW-Gruppe in den vergangenen zehn Jahren kontinuierlich erhöht: 2019 und 2020 überschritten die Investitionen erstmals in der Unternehmensgeschichte die Marke von 120 Millionen Euro. Trotz der pandemiebedingt schwierigen wirtschaftlichen Gesamtsituation konnten wir auch 2020 unser geplantes Investitionsbudget weitgehend umsetzen: Es lag bei 129 Millionen Euro. Der Großteil der Gesamtinvestitionen floss in Ausbau, Erneuerung und Modernisierung des regionalen Stromverteilnetzes. Die hohen Investitionen in diesem Bereich spiegeln auch die zunehmende Systemverantwortung der Verteilnetzbetreiber wider, auf die wir später noch genauer eingehen. Erhebliche Mittel setzte LEW auch für den Ausbau des Glasfasernetzes ein, das die LEW-Gruppe in der Region betreibt. Mit den hohen Investitionen in die Strom- und Glasfaserinfrastruktur ist die LEW-Gruppe wichtiger Auftraggeber für viele heimische Betriebe.

Der handelsrechtliche Bilanzgewinn der Lechwerke AG ist ausschlaggebend für die Dividende. Insgesamt ergibt sich für die Lechwerke AG im Geschäftsjahr 2020 ein Bilanzgewinn in Höhe von 99,3 Millionen Euro. In der Hauptversammlung der Lechwerke AG werden wir eine Dividendenausschüttung auf Niveau des Vorjahres vorschlagen, also in Höhe von 2,80 Euro je Stückaktie.

Es ist ein Ergebnis gemeinsamer Anstrengungen, dass wir unsere Ziele im Geschäftsjahr 2020 trotz der schwierigen Gesamtsituation erreichen konnten.

2020 war ein Jahr mit zum Teil sehr deutlichen Bewegungen am Kapitalmarkt. Die Aktie der Lechwerke AG notierte zum Jahresende 2020 an der Börse in München stabil bei 100,00 Euro; im Vergleich zum Kurs des Vorjahres entspricht dies einem leichten Rückgang um zwei Euro. Im 5-Jahres-Vergleich lag die Performance der LEW-Aktie bei rund 67 Prozent, während der DAX 30 rund 28 Prozent an Wert zulegen konnte.

Kommen wir zum Ausblick. Der ist in diesen Zeiten natürlich schwierig. Keiner von uns weiß, welche Einschränkungen und Veränderungen die Pandemie noch bringen wird. Exakte wirtschaftliche Prognosen kann derzeit niemand seriös treffen. Unserem Ausblick liegen die Annahmen einer stabilen wirtschaftlichen Entwicklung sowie eines stabilen energiewirtschaftlichen Ordnungsrahmens zugrunde.

Beim Strom- und Gasabsatz rechnen wir mit unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Kundengruppen: In vielen Bereichen gehen wir davon aus, dass wir das Niveau des Vorjahres erreichen oder – wie im Gasbereich für Privat- und Geschäftskunden – weiter wachsen werden. Bei großen Geschäftskunden und im Bereich Energieversorgungsunternehmen erwarten wir – auch aufgrund der geplanten weiteren Steigerung der Werthaltigkeit – einen Rückgang der Umsatzerlöse.

Den Ausbau des regionalen Glasfasernetzes in der Region treiben wir weiter voran. Entsprechend gehen wir für die LEW-Gruppe von einer erneut hohen Investitionstätigkeit aus, die nur leicht unter den beiden Vorjahren liegen dürfte.

Auch unsere Dividendenprognose basiert auf der Annahme, dass die gesetzlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen – insbesondere mögliche Auswirkungen der Corona-Pandemie – den künftigen Geschäftsverlauf nicht negativ beeinflussen werden. Auf dieser Basis streben wir eine Dividende in der Größenordnung des Vorjahres an.

[Norbert Schürmann]

Klimaschutz ist das zentrale Thema der nächsten Jahre und Jahrzehnte. Als regionales Energieunternehmen haben wir dabei eine besondere Verpflichtung. Unsere Wurzeln haben wir in der Wasserkraft, Klimaschutz ist Bestandteil unserer DNA. Deshalb haben wir uns feste Ziele gesetzt: Bis spätestens 2030 wollen wir innerhalb der LEW-Gruppe klimaneutral werden.

Klimaneutralität für die LEW-Gruppe bis 2030 heißt CO₂ einsparen in einer relevanten Größenordnung. In vielen Bereichen sind wir schon gut unterwegs:

- Bei der Stromerzeugung setzen wir mit Wasserkraft seit jeher auf erneuerbare Energien, in den letzten Jahren sind auch eigene Photovoltaik-Anlagen hinzugekommen. Schon heute stellt die LEW-Gruppe mehr als 160 Megawatt Leistung aus Erneuerbaren zur Verfügung. Und es wird noch mehr: Bis 2025 werden wir die Leistung aus eigenen Photovoltaik-Anlagen auf rund 25 Megawatt mehr als verdoppeln.

- Seit 2020 beschaffen wir für unsere eigenen Gebäude Grünstrom. Die Wärmeversorgung unserer Liegenschaften werden wir in den nächsten Jahren – wo noch nicht geschehen – auf erneuerbare Energien umstellen oder Emissionen kompensieren.
- In anderen Bereichen wollen wir weiter CO₂ reduzieren, um bis 2030 klimaneutral zu sein: Dazu gehören die Wärmeproduktion und -versorgung sowie der Fuhrpark. Schon heute fährt rund ein Drittel unserer PKW rein elektrisch, der LEW-Fuhrpark zählt mittlerweile über 100 Elektroautos.

Beim Schutz von Klima und Natur sind wir alle gemeinsam gefragt. Deshalb bieten wir dafür die passenden Lösungen an und ermöglichen Klimaschutz zu Hause. Damit entsprechen wir auch den Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden. Auf unsere Angebote gehen wir später genauer ein.

Wir wollen Klimaschutz auch in Einklang mit Umwelt- und Naturschutz bringen – eine weitere Säule unserer Klimaoffensive. Viele unserer eigenen Flächen werten wir ökologisch auf. Wir verbessern Lebensräume für Tiere und Pflanzen in und an den Flüssen. Diese Aktivitäten werden wir auch in Zukunft weiter vorantreiben.

Viele Dinge können wir nur gemeinsam besser machen. Deshalb starten wir eine Nachhaltigkeitsinitiative für die Region. Genau unter diesem Motto: „gemeinsam besser MACHEN“. Damit wollen wir Bürgerinnen und Bürger, Kommunen und Unternehmen zum Mitmachen bewegen und uns zusammen für Klima und Natur engagieren.

Klar ist aber auch: Wenige Branchen hängen so sehr von politischen Rahmenbedingungen ab wie die Energieversorgung. Hier ist einiges in Bewegung.

[Dr. Markus Litpher]

Energiepolitisch gesehen war das Jahr 2020 nichts für schwache Nerven. Wichtige Entscheidungen kamen auf den letzten Drücker – etwa die gerade noch rechtzeitige Abschaffung des 52-GW-Deckels vor Erreichen der Fördergrenze im Sommer oder die Verabschiedung der EEG-Novelle kurz vor Weihnachten. Für die Planungs- und Investitionssicherheit aller Akteure – Wirtschaft, Verwaltung und Bürgerinnen und Bürger – wären hier frühzeitigere und verlässliche Entscheidungen wünschenswert.

Es gibt ehrgeizige klimapolitische Ziele. Die EEG-Novelle definiert den Zubau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bis 2030. Für die Photovoltaik beispielsweise ist eine Verdoppelung der installierten Leistung geplant. Übersetzt auf das LEW-Verteilnetz bedeutet dies eine installierte PV-Leistung von etwa 3,6 Gigawatt im Jahr 2030. Aktuell liegen wir bei rund 1,9 Gigawatt. Dieser Zuwachs ist ambitioniert und für alle Akteure eine enorme Herausforderung.

Vor diesem Hintergrund bedarf es einer sinnvollen Nutzung der zur Verfügung stehenden Flächen. Insbesondere bei Dachflächen sollte das vorhandene Potenzial vollständig ausgeschöpft werden. So sollten für Dachanlagen, bei denen zum Beispiel aufgrund der Gebäudenutzung nur ein geringer Eigenverbrauch möglich ist, attraktive Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Meine Damen und Herren. Neben der Stromerzeugung müssen wir insbesondere die Sektoren Wärme und Verkehr adressieren. So liegen im Verkehrsbereich die CO₂-Emissionen beinahe unverändert auf dem Niveau von 1990. Mehr Ökostrom für Heizung und Verkehr ist deshalb eine wirkungsvolle Maßnahme für Klimaschutz. Damit diese Sektorkopplung weiter erfolgreich sein kann, müssen einige Hürden beiseitegeräumt werden. So ist Strom, auch aus regenerativer Erzeugung, nach wie vor hoch mit Steuern und Abgaben belastet: Sie machen rund 50 Prozent des Strompreises für Haushalte aus. Hier setzen wir uns seit langem für eine spürbare Entlastung ein. Deshalb begrüßen wir Überlegungen seitens der Politik, die Finanzierung der Förderung von erneuerbaren Energien grundsätzlich neu aufzustellen. Nach wie vor offen ist hingegen die von uns bereits adressierte Absenkung der Stromsteuer auf das europäische Mindestmaß.

Bei der Sektorkopplung spielen auch technische Aspekte eine Rolle, etwa Überlegungen, wie eine gleichmäßige Lastverteilung im Netz erreicht werden kann. Die Thematik haben wir bereits in mehreren Forschungs- und Entwicklungsprojekten untersucht. Hier werden wir weiter dazu beitragen, eine Lösung zu finden, die die unterschiedlichen Interessen berücksichtigt.

Bezahlbarkeit und Versorgungssicherheit sind entscheidende Aspekte, die wir beim Umbau des Energiesystems im Auge behalten müssen. Klar ist: Die Energielandschaft in Bayern verändert sich mit dem Abschalten der großen Kraftwerke. Ende dieses Jahres geht das Kernkraftwerk Gundremmingen vom Netz. Um die hohe Versorgungssicherheit in Deutschland weiterhin zu gewährleisten, wird ein zusätzliches Sicherungsnetz aufgespannt. So entsteht im Auftrag des Übertragungsnetzbetreibers Amprion am Standort Leipheim ein Gaskraftwerk, das dieser im Bedarfsfall aktivieren kann.

Die erneuerbaren Energien decken künftig den Großteil des Stromverbrauchs. In Bayern haben wir mit der Wasserkraft eine starke Basis, die grundlastfähig Strom erzeugen kann. Auch Biomasse trägt weitgehend schwankungsfrei zur Stromversorgung bei. Die größte Dynamik in unserer Region sehen wir derzeit bei der Photovoltaik. Möglichst viel des bei uns erzeugten Ökostroms sollte auch hier vor Ort genutzt werden.

Dennoch: Die erneuerbaren Energien in Bayern werden nicht zu jeder Zeit den Bedarf decken. Der Freistaat und auch unsere Region werden unter dem Strich vom Stromexporteur zum Stromimporteur. Hierfür brauchen wir starke Netze, die Strom aus Deutschland und Europa dorthin bringen, wo er gerade gebraucht wird, beziehungsweise von dort abtransportieren, wo gerade zu viel Energie zur Verfügung steht.

Erneuerbare Energien, starke Netze und ausreichende Sicherheitsreserven – das sind die Säulen der Energielandschaft von morgen.

Ein Dreh- und Angelpunkt des Umbaus der Energieversorgung sind die regionalen Stromverteilnetze: Hier kommen Erzeuger und Verbraucher direkt vor Ort zusammen, hier wird Sektorkopplung gelebt – hier ist die Herzkammer der Energiezukunft. Unsere Region ist beim Ausbau der erneuerbaren Energien weit vorangekommen. Bilanziell haben die rund 80.000 ans LEW-Verteilnetz angeschlossenen Anlagen zur regenerativen Stromerzeugung 2020 zu knapp 80 Prozent den Strombedarf aller Netzkunden gedeckt – große Abnehmer wie Industrieunternehmen sind hier berücksichtigt. Bundesweit liegt der entsprechende Wert bei rund 46 Prozent. Im LEW-Verteilnetz war 2020 die Wasserkraft die Erzeugungsart mit der höchsten Einspeisemenge, gefolgt von Photovoltaik und Biomasse.

Mittlerweile liegt die Leistung aller ans LEW-Verteilnetz angeschlossenen Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bei rund 2,7 Gigawatt. Das entspricht der Leistung mehrerer großer Gaskraftwerke. Entsprechend bauen wir das Netz kontinuierlich und gezielt aus, damit es diese Leistung auch aufnehmen und verteilen kann. Insgesamt umfasst das regionale Verteilnetz von LEW rund 35.000 Kilometer Leitungen und rund 120 Umspannwerke.

Der Großteil der Investitionen der LEW-Gruppe fließt in Ausbau, Modernisierung und Erneuerung dieser Infrastruktur. In den letzten zehn Jahren haben wir rund 800 Millionen Euro investiert, bis 2030 rechnen wir mit Investitionen von einer Milliarde Euro. Zukunftssicherheit ist dabei eine zentrale Leitlinie. Neben dem Ausbau treiben wir im Netz den technologischen Wandel voran: Sowohl im Hard- als auch im Softwarebereich, bei Planung, Betrieb und Wartung kommen neue Lösungen und Anwendungen zum Einsatz, bis hin zu selbst lernenden IT-Systemen. Das trägt zu Effizienz und Versorgungssicherheit bei.

Im vergangenen Jahr ist unser Projekt zur Umsetzung des sogenannten Redispatch 2.0 gestartet. Beim Redispatch geht es um das Engpassmanagement von Stromleitungen, also darum, Leitungsabschnitte vor einer Überlastung zu schützen. Mit dem Redispatch 2.0 beginnt nun ein neues Kapitel im Netzbetrieb: Der neue umfassendere Ansatz erhöht die Systemstabilität, verbessert die Effizienz des Gesamtsystems und soll so Kosten für Netz- und Systemsicherheitsmaßnahmen sparen.

Wir Verteilnetzbetreiber übernehmen damit ein weiteres Stück Systemverantwortung. Für Redispatch 2.0 werden ganz neue IT-Plattformen und Prozesse aufgebaut: Um eine möglichst effiziente Umsetzung zu erreichen, arbeiten wir hier – wie auch in anderen Projekten – eng mit anderen Unternehmen der E.ON-Gruppe zusammen.

[Norbert Schürmann]

Meine Damen und Herren. Das hochkomplexe, dezentral aufgestellte Energiesystem der Zukunft funktioniert nur mit moderner, digitaler Technologie effizient und sicher. Kurz: Grün und dezentral braucht digital. Das ist unser Leitbild der letzten Jahre. Digitale Technologien selbst erschließen neue Potenziale für den Klimaschutz – etwa in der Produktion, im Verkehr oder im Gebäude-Management.

Der Weg in die digitale Zukunft führt über leistungsstarke Datennetze. Cloud-Dienste, IP-Telefonie, virtuelle Server brauchen entsprechende Datenverbindungen. Die Corona-Pandemie hat die Bedeutung der digitalen Infrastruktur deutlich gemacht: ein digitaler Stresstest für alle Bereiche. Bei LEW hat es sich ausgezahlt, dass wir in den vergangenen Jahren unsere IT- und Telekommunikationssysteme konsequent ausgebaut und modernisiert haben. So ging der erforderliche schnelle Wechsel großer Teile der Belegschaft ins Homeoffice weitgehend reibungslos von statten. Der sichere Betrieb der Infrastrukturen, das Erbringen unserer Dienste und Angebote war jederzeit gewährleistet – auch unter den Bedingungen einer weitgehend virtuell aufgestellten Organisation.

Für unsere Kunden und Partner waren und sind wir durchgehend erreichbar, Veranstaltungen führen wir erfolgreich online durch. Dass wir beispielsweise im Bereich der Geschäftskunden den gesamten Vertriebsprozess vollständig digitalisiert haben, zahlt sich in so einer Situation aus. Auch für den Privatkundenbereich bieten wir für zahlreiche Produkte einen digitalen Vertragsschluss an.

Wir arbeiten weiter an umfangreichen Digitalisierungsprojekten, auch gemeinsam mit unseren Kolleginnen und Kollegen aus der E.ON-Gruppe. Mit neuen Plattformen und Anwendungen wollen wir Prozesse schneller, leistungsfähiger und einheitlicher gestalten.

Den Geschäftsbereich Telekommunikation bauen wir seit vielen Jahren gezielt aus. Bei Telekommunikations- und IT-Dienstleistungen für Unternehmen und Behörden sowie im Rechenzentrumsbetrieb zählt das LEW-Tochterunternehmen LEW TelNet zu den führenden Anbietern der Region. LEW TelNet betreibt auch das eigene Glasfasernetz, das die LEW-Gruppe unterhält. Mittlerweile gehen über diese Infrastruktur mehr als 78.000 Haushalte und Betriebe aus der Region ins Internet. In rund 270 Breitbandprojekten sind wir bisher engagiert.

Die Gesamtlänge unseres Glasfasernetzes haben wir seit 2009 auf aktuell rund 5.000 Kilometer mehr als vervierfacht. Aktuell erweitern wir diese Infrastruktur jährlich um mehrere hundert Kilometer.

Mit dem Start unseres Internet-, Telefonie- und TV-Dienstangebots LEW Highspeed im Jahr 2018 haben wir unsere Aktivitäten nochmals erweitert. Aktuell setzen wir LEW Highspeed in 13 Kommunen um. Allein im Rahmen von LEW Highspeed haben wir rund 50 Millionen Euro in den Ausbau unseres regionalen Glasfasernetzes investiert. Aktuell arbeiten wir in einer Reihe weiterer Kommunen an der Umsetzung. In diesem Jahr weiten wir unser Dienstangebot für Privatkunden auch auf bestehende DSL-Netze aus.

Wir wollen die Breitbandinfrastruktur gemeinsam mit den Kommunen voranbringen. Dabei nutzen wir alle Optionen. Wo möglich, stemmen wir den Ausbau privatwirtschaftlich. In vielen anderen Fällen setzen wir gemeinsam mit Kommunen Förderprojekte um.

Meine Damen und Herren, Klimaschutz fängt bei uns in der Region, vor Ort an. Auf Dächern, in Heizungskellern, in Häusern und Unternehmen.

Photovoltaik ist in unserer Region eine Erfolgsgeschichte. Waren es vor rund zwanzig Jahren einzelne Solarpioniere, ist die PV-Anlage bei Neubauten mittlerweile nicht mehr wegzudenken. Mehr noch: Um die Eigenstromerzeugung möglichst optimal zu nutzen, wird bei jeder zweiten neuen PV-Anlage auch gleich ein Batteriespeicher mit installiert. Mehr als 7.600 solcher Speicher verrichten mittlerweile in der Region zuverlässig ihren Dienst.

Mit unseren attraktiven Komplettpaketen – Beratung, Planung, Installation und Service aus einer Hand – sind wir für viele Kunden bei PV und Speicher erste Wahl. In diesen Tagen liefern wir die 1.000ste von LEW verkaufte PV-Anlage aus, auch bei Batteriespeichern erreichen wir diese Marke in Kürze. Das sind beachtliche Größenordnungen, die zeigen, wie unsere Kundinnen und Kunden die Energiezukunft selbst in die Hand nehmen und LEW dabei der Partner an ihrer Seite ist.

Photovoltaik erobert auch die Betriebe und Unternehmen. Bei den von uns installierten Dachanlagen bieten wir die Umsetzung komplexer Lösungen an. Damit können unsere Kundinnen und Kunden von der ersten Kilowattstunde an ihre Energiekosten senken. Unternehmen können ihr Investitionsbudget zusätzlich schonen, wenn sie Anlagen von uns pachten.

Wichtige Partner bei der Photovoltaik sind auch die Kommunen in der Region. Wir bieten hier verschiedene Möglichkeiten der Zusammenarbeit an: von der Pacht kommunaler Flächen über die direkte Beteiligung an PV-Parks bis hin zu Bürgerbeteiligungsmodellen. Aktuell erproben wir ein neues Photovoltaik-Konzept, die sogenannte Agri-PV. Sie soll die gleichzeitige landwirtschaftliche Nutzung von Ackerflächen und Solarstromerzeugung ermöglichen.

Unser Portfolio an Ökostromangeboten haben wir 2020 erweitert. Auch für das Heizen zu Hause ist grüner Strom die klimafreundliche Option. Seit Anfang 2021 beliefern wir alle Wärmekunden mit grünem Wärmestrom – und das zum gleichen Preis. Energieeffiziente Wärmepumpen sind für viele Häuslebauer die Technologie der Wahl. Mit sogenannten kalten Nahwärmenetzen gehen wir neue Wege bei der Erschließung größerer Bauvorhaben und Quartiere.

Elektromobilität ist 2020 endgültig in Deutschland angekommen. Der attraktive Förderrahmen für E-Autos und Ladeboxen sorgt für den Schub, den die Technik braucht. LEW engagiert sich bei der Elektromobilität aus Überzeugung seit vielen Jahren. Wir sehen eine deutliche Zunahme bei der Zahl der Ladevorgänge an unseren Ladesäulen. Die Lademengen an den LEW-Ladesäulen haben sich allein von 2018 bis 2020 verdreifacht. Mittlerweile laden an allen 319 öffentlichen LEW-Ladepunkten bis zu 100 Elektroautos gleichzeitig.

Aktuelle LEW-Prognosen zeigen, dass sich der Bestand an Elektroautos in der Region bis 2025 vervierfachen wird. Wir rechnen mit Zehntausenden neuen Ladepunkten vor allem im privaten Bereich. Auch hier profitieren Kundinnen und Kunden von unseren Ladelösungen – ob in der heimischen Garage, in der Tiefgarage am Arbeitsplatz oder im öffentlichen Bereich. Bestes Beispiel ist unser eLoad Manager, der ein dynamisches Lastmanagementsystem beispielsweise in Gemeinschaftsgaragen ermöglicht.

Elektroautos nutzen direkt Ökostrom aus dem Netz und ermöglichen so eine positive Klimabilanz. Dies hat immense Vorteile bei der Energieeffizienz. In anderen Bereichen lassen sich auch alternative Technologien nutzen. Viele Expertinnen und Experten sehen Wasserstoff als einen wichtigen Energieträger der Zukunft, etwa für Schwerlastverkehr und Industrieprozesse. Ein Thema, das auch uns beschäftigt. Gemeinsam mit der Hochschule Regensburg erstellen wir derzeit eine Studie zur Nutzung von Wasserstoff in der Region. Wir wollen die Potenziale auf der Erzeugungsseite, aber auch die Verbraucherinnen und Verbraucher und mögliche Anwendungen in den Blick nehmen und uns an regionalen Initiativen zur Förderung von

Wasserstoffanwendungen beteiligen. Grüner Wasserstoff kann auch in unserer Region ein wichtiger Baustein für das Energiesystem der Zukunft sein.

Mit energieeffizienten und smarten Lösungen für Kommunen setzen wir uns seit einigen Jahren intensiv auseinander. Weit vorangekommen sind wir in den letzten Jahren auch bei der Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf klimafreundliche LED-Technik. Letztes Jahr haben wir die 100.000ste LED-Straßenlampe in der Region installiert. Multifunktionale Straßenleuchten erproben wir aktuell in Donauwörth. Sie spenden nicht nur Licht, sondern sind gleichzeitig mit einem Ladepunkt für Elektroautos und einem WLAN-Hotspot ausgestattet. Mit unserem Produkt LEW Inno.Live bieten wir Städten und Gemeinden inzwischen eine echte Smart-City-Lösung an.

Meine Damen und Herren,

120 Jahre LEW bedeutet 120 Jahre Engagement für die Region. Für die Energieversorgung und darüber hinaus: als Arbeitgeber, als Auftraggeber für die heimische Wirtschaft, als Sponsor für Vereine und Einrichtungen, als Impulsgeber für die Region.

Die Zeiten haben sich gewandelt und wir uns als Unternehmen mit ihnen. Wichtige Entwicklungen in der Region gestalten wir mit: Das erste große Wasserkraftwerk in Gersthofen und eine der ersten Überlandleitungen Bayerns von Gersthofen nach Memmingen waren Ausrufezeichen in der Anfangszeit des Unternehmens. Unser konsequentes Engagement für die Elektromobilität, unsere Ökoprojekte in der Wasserkraft und unsere Breitbandaktivitäten sind Beispiele aus den letzten Jahren.

[Dr. Markus Litpher]

Erfolg gründet darauf, neue Ideen zu entwickeln und in die Realität umzusetzen. Das haben wir uns 120 Jahre lang zu Herzen genommen, das werden wir auch in Zukunft so halten.

Als Teil der E.ON-Gruppe können wir dabei auf starke Partner bauen. Wir tauschen uns aus und bringen gemeinsam Projekte und Themen voran. Davon profitieren wir, davon profitiert auch die Region. Wir sehen uns gut gerüstet für die Anforderungen und Aufgaben der Zukunft.

Wir alle können uns für Klimaschutz und Nachhaltigkeit engagieren, wir alle sind Teil der neuen Energiewelt. Teamwork ist auf lange Sicht der erfolgreichere Weg. Darauf setzen wir als LEW. Als Partner auf Augenhöhe für unsere Kundinnen und Kunden, für Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Kommunen in unserer Region. Wandel weiter gestalten und Dinge gemeinsam besser machen. Das ist unser Motto für heute und morgen.

Vielen Dank.